



# PROGRAMMHEFT



# K E R N A U F G A B E

**Die Einsatzkräfte – Nachsorge im Kreis Düren arbeitet insbesondere nach dem SbE – Modell.**

„Stressbearbeitung nach belastenden Ereignissen“  
(SbE)

- Einsatzbegleitung und Demobilisation
- Debriefing
- Defusing
- Einzelgespräch

## **K – 01 Einsatzbegleitung und Demobilisation (SbE Einsatzabschluss)**

Bei Bedarf versucht das EkNT auch eine Einsatzbegleitung vor Ort durchzuführen. Aufgrund der unterschiedlichen Anfahrzeiten dauert es

bis zum Eintreffen der ersten EkNT-Mitarbeiter in der Regel 30 bis 60 Minuten nach Alarmierung.

Die Einsatzbegleitung sollte die Unterstützung der Einsatzleitung, die Beobachtung der Einsatzkräfte und die Vorbereitung weiterer Angebote beinhalten. Bei Bedarf werden kurze Einzelgespräche angeboten.

Der Einsatzabschluss stellt eine Reflektion des Einsatzablaufs dar, eine Würdigung für den geleisteten Einsatz und einem Hinweis auf Folgeangebote. Der Einsatzabschluss dauert 15 bis 20 Minuten. Im Anschluss erfolgt eine circa 20 minütige Erholungspause, in der sich die Einsatzkräfte ausruhen und einen kleinen Imbiss zu sich nehmen können, bevor sie endgültig entlassen werden.

Aktiv vor Ort im Einsatz eingebundene Mitarbeiter des EkNT können weitere Nachsorgeangebote nicht mehr wahrnehmen, da sie durch ihren Einsatz selbst tertiär belastete Personen sind.

## **K – 02 SbE – Kurzbesprechung (Defusing)**

Die SBE-Kurzbesprechung ist eine verkürzte Version der SBE-Nachbesprechung (Debriefing) und erfolgt innerhalb von 8 Stunden nach dem Einsatzen.

Weil eine Kurzbesprechung relativ frühzeitig stattfindet, darf sie emotional nicht so sehr in die Tiefe gehen wie ein Debriefing. Sie bietet den Einsatzkräften lediglich die Möglichkeit, kurz über ihre Erlebnisse zu sprechen, bevor sie Zeit haben, über den Vorfall nachzudenken und ins Grübeln geraten. Ein Defusing sollte möglichst in kleineren, fachspezifischen Gruppen durchgeführt werden. Das Defusing dauert maximal 20 bis 45 Minuten und gliedert sich in Einführung, Austausch und gliedert sich in Einführung, Austausch und Information.

## **K - 03 SbE – Nachbesprechung (Debriefing)**

Die SBE-Nachbesprechung ist ein auf Einsatzkräfte abgestimmter Gruppenprozess der Stressreaktionen und Stresssymptome bewusst macht und sie als völlig normale Auswirkungen darstellt. Sie erfolgt frühestens 24 bis 72 Stunden nach Ende des Einsatzes. Für das Debriefing kann eine Gruppengröße von maximal 20 bis 25 Teilnehmern aus verschiedenen Fachdiensten angenommen werden. Das Debriefing dauert in der Regel mindestens 2 bis 3 Stunden und besteht aus den Phasen Einführung, Tatsachen, Gedanken, Reaktionen, Auswirkungen, Informationen und Abschluss.

Die Teilnahme ist den Einsatzkräften nur einmal je Schadensereignis anzubieten.

Im Anschluss führen die Teammitglieder eine Teamsitzung durch, in der das Debriefing reflektiert wird und mögliche Folgemaßnahmen festgelegt werden.



## **K – 04 Einzelgespräch**

Nach Absprache können EkNT-Mitarbeiter Einzelgespräche mit betroffenen Einsatzkräften führen.

Dazu hat das EKNT auch eine Hotline – Telefon – Nummer:

**+49 (0)160 3 07 31 81**

# PRÄVENTION INFORMATIONS- VERANSTALTUNGEN

- **Informationsveranstaltung für Einsatzkräfte nV**
- **Lehrgänge für TM (Ausbildungsmodul) nV**
- **Kollegiale Supervision nV**

## **P – 01 Informationsveranstaltung für Einsatzkräfte**

**nV**

Durch lernzielorientierte Informations- und Schulungsveranstaltungen bei den Einsatzdiensten sollen die Einsatzkräfte Stressreaktionen vorbeugen, psychische Belastungen erkennen, Bewältigungsmethoden erlernen und die örtlichen Interventionssysteme kennen lernen.



## **P – 02 Lehrgänge für TM (Ausbildungsmodul) nV**



Durch lernzielorientierte Schulungsveranstaltungen bei den Einsatzdiensten sollen die Einsatzkräfte im Ausbildungsmodul lernen, Stressreaktionen vorzubeugen, psychische Belastungen zu erkennen, Bewältigungsmethoden erlernen und die örtlichen Interventionssysteme kennen lernen.

Die Inanspruchnahme der Einsatzkräftenachsorge soll durch die ständige Einbindung in die Ausbildungspläne der Einsatzkräfte zur Normalität bei extremen Einsatzabläufen werden.

## **P – 03 Kollegiale Supervision nV**

Bei Teamfindungsprozessen, internen Gruppenkonflikten und / oder Konflikten zwischen verschiedenen Einsatzgruppen können Mitarbeiter des EKNT bei Bedarf und Absprache angefordert werden.

# SEMINARE

- **PSU Basis Workshop**
- **Kommunikations – Workshop**
- **Gefühle-Leben-Lernen**
- **Umgang mit einschneidenden Lebensereignissen**
- **Aufmerksamkeits-Training**
- **SBE Basis-Workshop**
- **Kollegiale Supervision**
- **Mit Einsatzkräften leben**
- **Einsatzkräfte führen**

**TITEL**

**S – 01 PSU – Basis – WS**

**ZIEL**

**Grundkenntnisse Vermittlung:  
Rollenverständnis PSU-Helfer**

**INHALTE**

**EKNT / NFS  
Rolle des PSU-Helfers  
Kommunikation, Grundlagen  
Zuhören, Grundlagen  
Stress und Trauma-Arbeit  
Praxis Übungen**

**ZIELGRUPPE**

**STRUKTUR**

**3 x 1 Tag (Sa)**

**TERMINE**





**TITEL**

**S – 04    Umgang mit einschneidenden  
Lebensereignissen**

**ZIEL**

**Bewusstes Umgehen mit Lebensereignissen**

**INHALTE**

**TOD**

**Krankheit**

**Verlust**

**Abschied**

**hohe SE-Anteile**

**ZIELGRUPPE**

**STRUKTUR**

**4 Abende**

**TERMINE**





**TITEL**

**S – 06 SBE-Basis Lehrgang**

**ZIEL**

**INHALTE**

**Defusing /  
Debriefing  
Methoden-Training**

**ZIELGRUPPE**

**STRUKTUR**

**1 x 5 Tage**

**TERMINE**

**TITEL**

**S – 07    Kollegiale Supervision**

**ZIEL**

**Reflektion des Berufsfeldes**

**INHALTE**

**konkrete  
persönlich  
erlebte  
Praxisfälle**

**ZIELGRUPPE**

**STRUKTUR**

**5 x ½ Tag**

**TERMINE**

**TITEL**

**S – 08 Mit Einsatzkräften leben  
WS für PartnerInnen**

**ZIEL**

**Erfahrungsaustausch und Forum für PartnerInnen von  
Einsatzkräften bieten**

**INHALTE**

**Kommunikationspsychologie  
Grundlagen Zuhören  
Grundlagen Stress und Traumatologie  
Alltagsbelastungen  
Praxis Übungen**

**ZIELGRUPPE**

**Lebenspartner**

**STRUKTUR**

**1 x 1 Tag & 3 x 1 Abend**

**TERMINE**

**TITEL**

**S – 09 Einsatzkräfte führen**

**ZIEL**

**Vermittlung Grundlagen Mitarbeiter Führung**

**INHALTE**

**Mitarbeiter Führung & Mitarbeiter Motivation  
Kommunikationspsychologie  
Zuhören, Sich und andere besser verstehen,  
Selbst- und Fremdwahrnehmung  
Vorannahmen und Umdeutungen  
Praxisfälle**

**ZIELGRUPPE**

**Führungskräfte der FFW / Rettungsdienst**

**STRUKTUR**

**2 x 3 Tag**

**TERMINE**

## TERMINÜBERSICHT 2014

<b>K - 01</b>	<b>Einsatzbegleitung und Demobilisation</b>	<b>nV</b>
<b>K - 02</b>	<b>SbE – Kurzbesprechung (Defusing)</b>	<b>nV</b>
<b>K - 03</b>	<b>SbE – Nachbesprechung (Debriefing)</b>	<b>nV</b>
<b>K - 04</b>	<b>Einzelgespräch</b>	<b>nV</b>
<b>P - 01</b>	<b>Informationsveranstaltung für Einsatzkräfte</b>	<b>nV</b>
<b>P - 02</b>	<b>Lehrgänge für TM (Ausbildungsmodul)</b>	<b>nV</b>
<b>P - 03</b>	<b>Kollegiale Supervision</b>	<b>nV</b>
<b>S - 01</b>	<b>PSU – Basis – WS</b>	<b>22.11./ 29.11./ 06.12.14</b>
<b>S - 02</b>	<b>Kommunikations – WS</b>	
<b>S - 03</b>	<b>Gefühle-Leben-Lernen WS</b>	
<b>S - 04</b>	<b>Umgang mit einschneidenden Lebensereignissen</b>	
<b>S - 05</b>	<b>Aufmerksamkeits-Training</b>	
<b>S - 06</b>	<b>SBE-Basis Lehrgang</b>	
<b>S - 07</b>	<b>Kollegiale Supervision</b>	
<b>S – 08</b>	<b>Mit Einsatzkräften leben</b>	
<b>S – 09</b>	<b>Einsatzkräfte führen</b>	